

Georg Pankus

Jahrbuch St. Peter-Ording 2009

Zwölf Monate im Nordseeheil- und Schwefelbad auf Eiderstedt
in Wort und Bild
von November 2008 bis Oktober 2009



Fresenborg Verlag, St. Peter-Ording, 2009

Alle Rechte vorbehalten

Satz: Georg Pankus

Herstellung: Husum Druck- und Verlagsgesellschaft mbH u. Co.KG

Fotos: Georg Pankus

ISBN-13 978-3-932359-18-7

Titelfotos: Georg Pankus

Titelmotiv: Big-Band der Bundeswehr auf der Bühne

Kleine Fotos: Amtsvorsteher **Lorenzen**/Bürgermeister **Balsmeier** begutachten den Siegelring der Landschaft Eiderstedt - **Elisabeth Streichert** und **Christoph Jensen** nach besonderem Klavierkonzert – **Stefanie Kloß**, Sängerin von Silbermond, beim N-Joy-Konzert – Skurril: Künstler **Erhard Schiel** – Strandsegeln: Rennen auf eigene Faust abgebrochen. „Sicherheit geht vor!“, sagte **Hans Werner Eickstädt** – Zweiten Preis in Berlin gewonnen: **JiM'S Bar** – Fernsehstar **Antonio Putignano**, bekannt als „Rocky“ in der Serie „Gegen den Wind“ oder als „Stefano Maldini“ in der ARD-Soap „Marienhof“, Botschafter der TZ

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1

Gemeinde und Tourismuszentrale	Seite	3
--------------------------------------	-------	---

Kapitel 2 – November, Dezember

Erste Wehrführertagung	Seite	8
1613 entstand die Landschaft Eiderstedt	Seite	10
Klotz-Kreis tagte zum 400. Mal	Seite	13
Neuer Name für das Museum	Seite	17
65 Jahre Kinderheim	Seite	21
Weihnachtliches Konzert	Seite	24

Kapitel 3 – Januar, Februar

Speeldeel	Seite	30
Kirchenvorstand	Seite	35
Jugendfeuerwehr	Seite	37
Der Runde Tisch	Seite	49
Boßeln	Seite	55

Kapitel 4 – März, April

KUNTIKUM	Seite	60
TSV-Führungswechsel	Seite	63
Freiwillige Feuerwehr JHV	Seite	66
AG-Ortschronik	Seite	75
Einwohnerversammlung	Seite	77
40 Jahre Aero-Club	Seite	79
Bürgermeisterwahl	Seite	88

Kapitel 5 – Mai, Juni

Kirchenkreis Eiderstedt	Seite	96
Universitätsgesellschaft	Seite	100
JiMs Bar	Seite	105
Abitur 2009	Seite	125
Big Band	Seite	141

Kapitel 6 – Juli, August

Dorfabende	Seite	147
14. Landesboßeln	Seite	149
Theater im NSG	Seite	157
Schulabschlüsse	Seite	160
Drachenfestival	Seite	170
smart beach tour 2009	Seite	181
1. Kulturhimmel	Seite	188
Goethe-Institut	Seite	190
Junior-Akademie	Seite	195
Palmolive for Men Kitesurf World	Seite	199
Silbermond	Seite	205
39. Nordsee-Pferde-Schau	Seite	210
„Gegen den Wind – Triathlon“	Seite	215
Aktionstag im Ev. Jugenddorf	Seite	231
2. Kulturhimmel	Seite	237

Kapitel 7 – September, Oktober

Einschulung	Seite	240
Europameisterschaften der Strandsegler	Seite	245
Tastenzauber	Seite	253
Zehn Jahre Glockenturm	Seite	255
Kirchenmusik im Mendelssohn Jahr	Seite	257
Universum – Schiel Bild	Seite	259

Rainer Schulz: Berichte aus der

„Schutzstation Wattenmeer“	Seite	260
----------------------------------	-------	-----

AG-Ortschronik	Seite	269
Namensregister	Seite	277
Autor	Seite	287

**Und zum Schluss:
Zwölf farbige Seiten –
Schönes in St. Peter-Ording!**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Nachhinein scheinen diese zwölf Monate wieder sehr schnell vergangen zu sein, dennoch hatte ich zwischendurch immer wieder den Eindruck, dass es so viele Veranstaltungen waren wie noch nie. Beide Eindrücke täuschen, wie wir wissen, aber, um nur etwas herauszugreifen. Die Angebotspalette ist in diesem Jahr durch die Veranstaltungsreihe im Dünenhus vielfältiger geworden. Veranstaltungsleiter Werner Domann hat statt der Kurkonzerte hochwertige Künstler nach St. Peter-Ording geholt, die in zum Teil für den Gast auch kostenlosen Auftritten ihr Bestes gaben. Auch hat er darauf geachtet, dass Künstler aus unserer Region auftreten konnten. Die Freiluftbühne zum Deich sollte eigentlich mehr genutzt werden, aber Wind und Sonne spielten nicht immer mit. Die Veranstaltungsreihe selbst ist sicherlich noch ausbaufähig, doch die erste Serie war verheißungsvoll.

Das schönste Sommerwetter begleitete das lange in den Medien angekündigte Konzert mit der Gruppe „Silbermond“ am Ordinger Strand. Der sicherlich größte Besucherstrom des Jahres von geschätzten 20 bis 40 000 Gästen verlief sich friedlich auf der Sandbank. Eine bessere Werbung für St. Peter-Ording hätte es aber kaum geben können. Allerdings wird man aus der Parkplatznot, dem Geräuschpegel und anderen unangenehmen Nebenerscheinungen lernen.

Die würdige Verabschiedung von unserem langjährigen Tourismusedirektor Bernd Paulsen und die geräuschlose Übernahme seiner Funktionen durch

den mit überzeugender Mehrheit wieder gewählten Bürgermeister Rainer Balsmeier zeigten, wie solide das Vertrauen der Bürger und des Gemeinderates in unsere Verwaltung ist. So konnte diese auch einen neuen Schulverband mit ins Leben rufen, das Nordseegymnasium mit Regionalschulteil und die Utholm-Schule übernommen hat. Damit sind alle Schulabschlüsse für unsere Kinder gewährleistet. Zum ersten Mal wurden so alle Fünftklässler in der Mensa des Nordseegymnasiums eingeschult.

Fast ebenso geräuschlos ging der Zusammenschluss der Kirchengemeinden St. Peter-Ording und Tating sowie das Aufgehen des Kirchenkreises Eiderstedt in den neuen Kirchenkreis Nordfriesland vonstatten. Die Meinung unseres ehemaligen Propsten Hans Walter Wulf dazu können Sie nachlesen.

Neu sind im Jahrbuch auch die Seiten von Rainer Schulz, der über die Schutzstation Wattenmeer berichtet. Ebenso neu ist, dass Berichte der AG-Ortschronik am Ende des Buches erscheinen. Diesen Platz habe ich angeboten, weil die AG zur Zeit keine neuen Bände mehr herausgeben wird.

Danken möchte ich auch Herrn Rickert, der sich wieder der Mühe unterzog, Fehler in den Texten auszumerzen.

Ich wünsche Ihnen ein friedliches Weihnachtsfest 2009 und ein erfolgreiches Jahr 2010 und natürlich Freude beim Lesen und Blättern in diesem Buch.

Ihr Georg Panskus



Kapitel 1: Gemeinde und Tourismuszentrale

Genau betrachtet der neue Amtsvorsteher **Herbert Lorenzen** den Siegelring der Landschaft Eiderstedt

von 1613. Das neue Amt Eiderstedt umfasst nur einen Teil der Landschaft. Bürgermeister **Rainer Balsmaier** schaut interessiert zu, denn St. Peter-Ording ist dem Amt beigetreten. Wie wird sich dieses Amt Eiderstedt bewähren?

Unsere Gemeinde hat sozusagen in letzter Minute

vom Land die Genehmigung für einen hauptamtlichen Bürgermeister erhalten, aber nur für die nächsten sechs Jahre und auch nur, wenn der Bürgermeister das Amt des Tourismus-Direktors mit übernimmt – mit Sicherheit ein schweres Amt.

Rainer Balsmeier hat von den Bürgern St. Peter-Ordings, die ihrer Wahlpflicht nachkamen, im April einen deutlichen Vertrauensbeweis erhalten.

Die finanzielle Manövriermasse im Gemeindehaushalt wird durch das große Minus im Tourismushaushalt stark eingeschränkt. Der Kreis hat das Gymnasium an den neuen Schulverband abgegeben, steht aber noch im Wort, es baulich in einen guten Zustand zu versetzen. Der Kreis wird die Kosten für einen neuen Fachtrakt von voraussichtlich 3,6 Millionen Euro tragen. Der Schulverband wird Bauträger und übt die Bauaufsicht aus. Förderanträge verzögern den Bau, so dass erst im nächsten Jahr mit einem Baubeginn gerechnet wird. Gleichzeitig bestehe aber die Chance, der Schule durch den Anbau ein „Gesicht“ (**Balsmeier**) zu geben.

Die Gemeinde möchte das Rathaus umgestalten und neuen Nutzungen zuführen. Allerdings ist die Finanzierung noch fraglich. Ideen für die Auslagerung des Bauhofes und für die Nutzung des jetzigen Bauhofgeländes als mögliches Hotelgelände sind vorhanden, es fehlt wohl noch an Investoren.

Verkauft hat die Gemeinde das ehemalige Büchereigebäude am Marktplatz. Die Tourismus-Zentrale konnte auch das ehemalige Kurdirektorenhaus im Bad veräußern, das zusammen mit zwei benachbarten Grundstücken ein Baugelände für ein Hotel ab-

geben soll. In Wittendün stehen 1,7 ha Land zum Verkauf.

Ein neuer Schulverband ist ins Leben gerufen worden. Dem Schulverband gehören alle Gemeinden des Amtes Eiderstedt außer Kotzenbüll, Oldenswort und Norderfriedrichskoog an. Er ist Träger für die Schulen in St. Peter-Ording und Garding sowie für die Grundschule in Tetenbüll. Vorsitzender ist **Rainer Balsmeier**. Er stellte den Neubau des Fachtraktes am Nordseegymnasium vor. Der bisherige, der so genannte Turm, war im Februar 2008 wegen Baufälligkeit geschlossen worden. Aus zehn Vorschlägen hat eine Jury im Juli den eines Husumer Architektenbüros gewählt. Der Kreis Nordfriesland, der bis zum 1. August Träger des Gymnasiums war, wird die Kosten von voraussichtlich 3,6 Millionen Euro übernehmen. Der Kreis wolle aber, dass der Schulverband Bauträger ist, so Balsmeier. Eine Förderung sei möglich, wegen der Anträge verzögere sich aber der Baubeginn. Aus organisatorischen Gründen würden die Arbeiten also nicht vor dem Frühjahr starten. „Wir sollten den Neubau auch zum Anlass nehmen, dem Nordseegymnasium ein Gesicht zu geben.“ Die Schule habe derzeit keine Atmosphäre.



Finanzausschuss: Nach einer Sitzung in Garding

Interview mit Tourismusdirektor und Bürgermeister Rainer Balsmeier

Red.: Welche Bauvorhaben liegen zur Zeit in der Gemeinde an?

In der Gemeinde direkt keine, Ideen haben wir. Wir hatten gehofft, dass das Rathaus nach unseren abgestimmten Plänen umgebaut werden kann. Das Land hat seine Mittelzusage aber zurückgezogen. Jetzt muss die Gemeindevertretung entscheiden, was wir uns erlauben können oder wollen. Vom bisher geplanten Umbau, der auch städtebauliche Aspekte berücksichtige, bis zum „Es bleibt wie es ist“ sind alle Varianten denkbar. Das Gebäude der Nebenstelle Dorf am Marktplatz ist vertraglich an die Volksbank verkauft. Ein Grundstück an der Wittendüner Allee von 1,7 Hektar konnte bisher nicht verkauft werden. Das Land wird frühestens 2010 entscheiden, ob es für die Erneuerung der Böhler Landstraße Mittel zur Verfügung stellt. Nur dann würden die Kosten so ausfallen, dass man sie den Anwohnern zumuten dürfte. Gleiches gilt auch für die Badallee.

In der Schullandschaft hat sich einiges getan.

Die Schulen sind neu geordnet. Ab 1. August 09 gibt es einen neuen Schulträger, den Schulverband Eiderstedt. Wir behalten unsere bewährte Grundmit Förderschule, die Utholm-Schule. Es gibt nur noch eine weiterführende Schule – Nordseegymnasium mit Regionalschulteil (Westküstenschule).

Die Westküstenschule ist eine Regionalschule und organisatorisch ein Teil des Nordseegymnasiums, d. h. Hauptschüler und Realschüler aus Garding,



Tümlauer Koog, Tating und St. Peter-Ording besuchen diese Schule. Demnächst wird ein neuer Schulleiter des Nordseegymnasiums gewählt. Zur Zeit wird für 3,6 Millionen Euro der „Turm“ am Gymnasium durch den Bau neuer Räume ersetzt. Für alle Schüler reicht aber der Platz dennoch nicht. Die Westküstenschule muss als Standort mit genutzt werden.

Wirtschaftspläne hängen immer auch vom Wetter ab. Können Sie mit Zuversicht auf das Jahr 2009 sehen?

Der Wirtschaftsplan für 2009, der einen kleinen Gewinn vorsieht, kann wahrscheinlich eingehalten werden. Dieser Gewinn, der unter anderem auch auf den Verkauf des ehemaligen Kurdirektorenhauses im Bad zurückzuführen ist, muss erwirtschaftet werden, damit die Verlustvorträge aus den Vorjahren allmählich abbezahlt werden können. Würde ein Verlust auftreten, müsste die Gemeinde für alle Verluste der Vorjahre auf ein Mal aufkommen. Damit wäre sie dann weitgehend handlungsunfähig und würde unter die Aufsicht des Landes kommen, was wir nicht wollen.

Bauvorhaben für die Tourismuszentrale?

Der große Sauna-Ruheraum, oft von Gästen nachgefragt, wird gebaut, ein weiterer wichtiger Baustein in unserem Angebot.

Die großen Strandveranstaltungen haben eine Menge Befürworter, werden aber auch kritisch gesehen. Sind die Events für 2010 wieder geplant?

Die drei großen Events finden auch im nächsten Jahr statt: Kitesurfen, Beachvolleyball und das Drachenfest. Wir bemühen uns, die Großereignisse mit etwas zeitlichem Abstand zu organisieren. Wir hoffen, dass es uns gelingt.

Wir haben für diese Veranstaltungen einerseits sehr viel Zuspruch, andererseits auch Kritik geerntet. Wir versuchen mit den Veranstaltern zu reden und Abhilfe zu schaffen, wo es möglich ist. Viele Anwohner stört und uns natürlich auch, dass der Strandparkplatz immer mehr zu einem Campingplatz wird, wo an diesen Tagen und Nächten eigene Feten unabhängig vom Ereignis gefeiert werden. Wir müssen das in den Griff bekommen.

Was soll mit den Überfahrtsgeldern für das Nationalparkamt geschehen?

Über die Verwendung der Überfahrtsgelder für das Nationalparkamt ist noch keine endgültige Entscheidung getroffen. Angedacht war der Dünensaal unter der Dünentherme. Vorstellen könnte ich mir auch einen Pfahlbau, denn wo kann man die Gäste besser informieren und motivieren als im Schutzgebiet selbst? Aber das sind nur Ideen.

Sehen Sie optimistisch in die nächsten Jahre?

Unbedingt! Mit der Fertigstellung der Brücke und der Erlebnispromenade können wir einen Zuwachs der Bustouristik verzeichnen. Der Sauna-, Gesundheits- und Wellnessbereich wird gut angenommen und wir erhoffen uns mit unserem neuen Leiter, Georg Römer, eine weitere Verstärkung dieses Erfolges. Die großen Events waren eine ungeheuer große Werbung für St. Peter-Ording. Eine solche Werbung könnten wir uns so niemals leisten. Das wird uns helfen, auch schwierigere Zeiten zu überstehen und Inlandsurlaub ist ja wieder angesagt!

Kapitel 2:

November, Dezember

Erste Wehrführertagung für neuen Amtswehrführer

Erste Wehrführertagung, die **Norbert Bies** in seiner Eigenschaft als Amtswehrführer leitete. Er verabschiedete seinen Vorgänger im Amt, **Karl-Ludwig Pokrant**, und sprach ihm Dank und Anerkennung für sein Engagement aus.

Ebenfalls verabschiedet wurde der ehemalige Amtsvorsteher und heutige Kreispräsident, **Albert Pahl**. Bei Veranstaltungen der Wehr sei er immer da gewesen, lobte **Bies**. Kreiswehrführer **Christian Albertsen** beförderte **Norbert Bies** für die Dauer seiner Dienststellung zum Hauptbrandmeister mit drei Sternen.

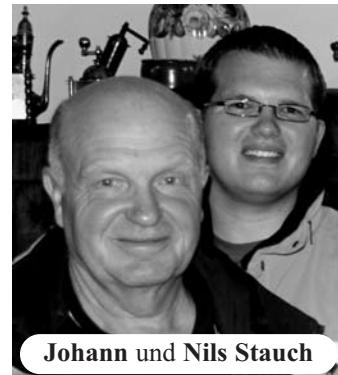


Bies präsentierte den Wehrführern und Bürgermeistern eine für St. Peter-Ording geltende Liste, die Aufschluss darüber gibt, welche Schäden es geben kann, welche Alarmierungsstichworte für sie gelten und was an Ausrüstung und Einsatzkräften gebraucht wird. Die Wehr einer jeden Gemeinde erstellt eine solche Liste unter Einbeziehung der Nachbarwehren. Diese Datensätze gehen an die zuständige Leitstelle. Unter Bezug auf die Verfügbarkeitslisten können Nachbarwehren gegebenenfalls also automatisch alarmiert werden. „Die Zusammenarbeit unter den Wehren hier funktioniert vorbildlich“, meinte **Bies**.

DLRG – Jahreshauptversammlung

Vierzehn mal half die DLRG Menschen in Not aus dem Wasser, zehn Einsätze waren medizinischer Art an Land. Bei vielen Veranstaltungen des vergangenen Jahres hat die DLRG an insgesamt 39 Tagen den Sanitätsdienst gestellt und sich um kleinere und größere Verletzungen gekümmert. Ihr

Vorsitzender **Johann Stauch** bedankte sich bei allen Helfern für ihren ehrenamtlichen Einsatz. Dazu gehört auch die Schwimm- und Rettungs-schwimmausbildung, das Erste-Hilfe-Training sowie die Jugendarbeit, für die



Jugendwart **Christian Wrage** zuständig ist. Schatzmeister **Wolfgang Bury**: „Wir brauchen auch weiterhin Spenden zur Erfüllung unserer Aufgaben“. Ohne Zuwendungen von außen, zum Beispiel aus Lotterie-Erlösen, sei die Arbeit in St. Peter-Ording nicht finanzierbar. Der Fuhrpark der DLRG wurde aufgerüstet. Ein geländegängiges Fahrzeug wurde angeschafft. Der technische Leiter **Nils Stauch** betonte, dass die Wartung und Reparatur der Fahrzeuge, Boote und weiterer Ausrüstung zum größten Teil ehrenamtlich von den Mitgliedern erledigt wird.

Bei den Wahlen wurde **Johann Stauch** als Vorsitzender in seinem Amt bestätigt. **Alexander Dort** wird das Amt des technischen Leiters übernehmen. Für die ärztliche Begleitung ist **Dr. Sigurd Schlensker** zuständig. **Christel Kunze** wurde zur Schriftführerin bestimmt. Gerätewart ist **Swen Darmer**, als Stellvertreter steht ihm **Bernd Hoppe** zur Seite.

1613 entstand die „Landschaft Eiderstedt“

Dr. Dieter Undeutsch, Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins KulturTreff, hatte den ehemaligen Amtsvorsteher **Albert Pahl** und den ehemaligen leitenden Verwaltungsbeamten **Peter Kähler** eingeladen, um sich bei ihnen für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren zu bedanken. Gleichzeitig hatte er den neu gewählten Amtsvorsteher **Hans Wolff** und den Amtsdirektor **Herbert Lorenzen** dazu gebeten, um Ihnen die Arbeit des Vereins zu verdeutlichen und das Museum vorzustellen.

Seit 1998 betreut der Verein KulturTreff, der inzwischen 212 Mitglieder zählt, mit 18 aktiven Mitgliedern das Museum. 3400 Objekte unterschiedlichster Art gehören dem Museum, davon sind 825 ausgestellt. Der Bestand ist inzwischen neu inventarisiert worden und wird fotografisch erfasst. Auch 219 Karten, 150 Bilder und 220 alte Bücher von sehr unterschiedlichem Wert gehören dazu, unter anderem eine niederdeutsche Bibel aus dem Jahre 1545. Ins Internet sind inzwischen 170 Objekte gestellt worden und sorgen schon für Nachfragen. **Dr. Undeutsch** betonte, dass hier ein nicht unerheblicher öffentlicher Besitz zu betreuen sei. Der Verein sei stets von der Gemeinde St. Peter-Ording tatkräftig unterstützt worden und dafür dankte er Bürgermeister Rainer Balsmeier ausdrücklich.

Inhaltlich habe man das Museum weiterentwickelt vom Heimatmuseum zum Museum der Landschaft. Ein weiterer Raum soll in diesem Sinne umgestaltet werden. Der Antrag über ca. 22.000 Euro liege bei

der Aktivregion Südliches Nordfriesland vor. Man hoffe auf Fördermittel. Amtsdirektor **Lorenzen** und Bürgermeister **Balsmeier** zeigten sich optimistisch, dass der vorliegende Antrag befürwortet werde. **Lorenzen** lobte den Ansatz, die Objekte über das Internet öffentlich zu machen. Beide stimmten Museumsleiter **Peter Bothe** zu, dass noch wesentlich mehr Besucher ins Museum geführt werden müssten. Bürgermeister **Balsmeier** schlug u.a. vor, die Vermieter zu bitten, ihren Gästen einen Besuch zu empfehlen.

Nach einer kurzen Führung durch das Museum überreichte **Dr. Undeutsch** dem ehemaligen



Amtsvorsteher und Ehrenamtsvorsteher **Albert Pahl** ein Bild des Eiderstedter Siegelringes, Landschaftssiegel von 1613. Durch den Zusammenschluss der „Dreilande“, d. h. der drei Harden Evershop, Eiderstedt und Utholm nach abgeschlossenem Deichschluss 1613 entstand die „Landschaft Eiderstedt“. Aus diesem Anlass kam der Siegelring in Gebrauch. Verwahrt wurde er vom obersten Verwaltungsbeamten der Landschaft, dem Staller. Durch einen Kreistagsbeschluss Ende 2004 kam er in den Besitz des Museums. „Damit Sie als Kreispräsident unser kleines Museum nicht vergessen!“ **Albert Pahl** war tief gerührt, sei doch der Ring „ein

Stück unserer Eiderstedter Wurzeln“. Weltoffen könne man nur sein, wenn man gleichzeitig auch heimatverbunden sei. Herrn **Kähler** dankte **Dr. Undeutsch** mit einer Flasche Rotwein. Dieser wünschte sich, dass außer den bisher zehn Gemeinden, die sich für das Museum engagieren, auch noch die übrigen Gemeinden aus Eiderstedt für ihr Museum gewonnen werden können. Amtsvorsteher **Hans Wolff** schloss sich dem Wunsch an und meinte, dass das Amt Eiderstedt „nur“ der Ansprechpartner sei, „der Besitz der gesamten Landschaft Eiderstedt“ jedoch werde in diesem Museum vorgestellt.



v. li.: Balsmaier, Wolff, Lorenzen, Pahl, Dr. Undeutsch, Kähler

Verkehrssicherheit: Gesehen werden in der Dunkelheit Überraschende Fahrradkontrolle

„Dein Fahrrad ist ja wie eine Wundertüte. Du scheinst ja überrascht zu sein, was an dem so alles fehlt.“ Polizeiverkehrslehrer **Hans-Joachim Sievers** hatte einen Schüler erwischt, bei dem sich die Fahrradkontrolle „lohnte“. Der Schüler suchte an seinem Drahtesel die geforderten Teile, fand sie aber nicht, nicht die Reflektoren, nicht die Lampe und auch nicht die Klingel, die Handbremse dann doch, aber sie war defekt, und einen Dynamo gab es auch nicht. Das war allerdings die einzige Ausnahme, die die Verkehrspolizei bei ihrer überraschenden Kontrolle am Nordseegymnasium feststellen musste.

„Wir sind einigermaßen zufrieden“, sagte **Sievers**. Von 85 vorgestellten Zweirädern wiesen 33 meist leichtere Mängel auf. Zur Erinnerung gab es für diese 33 Schüler Kontrollzettel, damit sie ihr Fahrrad in verkehrssicherem Zustand auf der Polizeiwache innerhalb einer Woche vorstellen und für die anderen einen Aufkleber, der ihnen einen verkehrssicheren Untersatz bescheinigt.

„Muss ich die Plakette auf mein Fahrrad kleben“, fragte eine Schülerin in der Utholm-Schule, an der die Polizisten anschließend kontrollierten. Sie wollte ihren neuen Drahtesel wohl nicht verunzieren. „Nein. Da es aber ein sichtbares Lob für Dich und Dein verkehrsgerechtes Fahrrad ist, darfst Du die Plakette aufkleben.“ Wegen der Jahreszeit waren nicht mehr so viele Kinder mit ihren Rädern zur Schule gekommen. „Die Eltern werden ständig auf

ihre Pflicht hingewiesen, dass die Räder ihrer Kinder verkehrssicher sein müssen. Gerade jetzt, wenn es zum Schulbeginn noch dunkel ist, kommt es darauf an, dass die Kinder vor allem von den Autofahrern gesehen werden können“, so Schulleiter **Georg-Werner Jensen**.



Hans-Joachim Sievers mit
Chantal Marie Mudlaff und ihrem
verkehrssicheren Fahrrad

Klotz-Kreis tagte zum 400. Mal



zum ersten Treffen für die „Mittwochs-Abende“ lud **Jürgen-Erich Klotz** am 27. Februar 1974 ein. Buchhändler **Klotz** wollte unter anderem aus gesundheitlichen Gründen, sein rechter Oberschenkel war amputiert, mit seiner Frau **Anita** von Berlin an die Küste ziehen und da sie in St. Peter-Ording eine kleine Buchhandlung kaufen konnten, blieben sie. In seinem Geschäft wurden nicht nur Bücher verkauft, es wurde beraten, debattiert, Autoren eingeladen. Ihn selbst erfreuten die Werke des Schriftstellers Theodor Fontane besonders. **Dr. Klaus Busacker** mutmaßte in Anspielung auf Bezeichnungen von literarischen Gesellschaften im Berlin Fontanes wie „Mittwochsgesellschaft“ oder „Sonntags-Verein“, dass **Jürgen-Erich Klotz** seine Bezeichnung „Mittwochs-Abende“ absichtlich danach gewählt habe. Da aber der „Sonntags-Verein“, in dem Fontane lange Jahre mitwirkte, sich

als Schutzpatron Till Eulenspiegel ausgesucht hatte, könne er nicht wissen, wie viel Ironie oder Wehmut in dieser Wahl gesteckt habe. An den St. Peter-Ordinger monatlichen Mittwochs-Abenden, die später zu Dienstags-Abenden wurden und auch wechselnde Gastgeber auswiesen, beteiligten sich im Schnitt acht bis zwölf Teilnehmer. In der Regel wurden zwölf Vorträge im Jahr der unterschiedlichsten Art von Science Fiktion Literatur über Haubarge in Eiderstedt, Relativitätstheorie, die Insel Malta bis zu Johann Sebastian Bach gehalten. Dazu fand mindestens einmal im Jahr eine Exkursion, sei es nach Worpsswede, zum Rantzau Schloss Breitenburg, zum Nordfriisk Institut oder zur Quetsche nach Witzwort statt. Natürlich waren immer wieder Gäste willkommen und bereicherten die Runde. Dabei gibt es keine Vereinsatzung, keine Geschäftsordnung, keinen Mitgliedsbeitrag.

Zum 400. Mal trafen sich in St. Peter-Ording die Teilnehmer des sogenannten „Klotz-Kreises“ diesmal im Hotel „Vierjahreszeiten“ zu einem festlichen, exzellenten Abendessen. Zu Beginn gedachte der diesmal durch die Ehefrauen erweiterte Kreis ihres jüngst verstorbenen Mitgliedes **Heinz-Erwin Jungjohann**.



Dr. Klaus Busacker hält die launige Festansprache. Neben ihm Frau **Anita Klotz**, Ehefrau des 1999 verstorbenen **Jürgen-Erich Klotz**.



Die Teilnehmer kommen aus verschiedenen Berufen und die schon dadurch gesicherte Vielfalt der Themen, Meinungen sind durch keinerlei ideologischen oder parteilichen Zwang beeinträchtigt. Das macht den Reiz aus und ist wohl auch Anreiz genug, sich wieder zu treffen. Allerdings besteht so eine Art selbstverständlicher Verpflichtung, dass jeder dann und wann mal einen Vortrag hält. **Dr. Klaus Busacker** koordiniert zur Zeit Termine und Themen und verteilte am Abend den Plan für das Jahr 2009. Er dankte Frau **Anita Klotz** für ihre Teilnahme und Hilfe bei der Rückschau auf die frühen Jahre des Kreises. Alle waren sich einig, dem Gründer, **Jürgen-Erich Klotz**, der 1999 verstarb, für seine Initiative ein „Dankeschön“ sagen zu können.

Panoramabild – echt groß!

Sechs Aluminium-Verbundplatten mit einer Hochleistungsfolie beschichtet, wurden an den Toren zur Schlickaufbereitungsanlage von der Husumer Firma Gutbier im Bad montiert. Zehn Meter fünfzig mal zwei Meter achtzig sind die Ausmaße dieses



Das Panoramabild wird an der Tourismuszentrale im Bad angebracht.
Von links: Tourismusdirektor **Bernd Paulsen**, freischaffender Künstler **Erhard Schiel** und technischer Leiter **Nils Koch**



großen Bildes. Vorlage ist ein 6,66 Meter langes und 2,06 Meter hohes Bild des freischaffenden Künstlers **Erhard Schiel**, das er in den Sommer-



monaten gemalt hat. Zu sehen sind alle Strände des Nordseebades mit ihren Einrichtungen. Es soll den Gästen zur Orientierung dienen, aber gleichzeitig auch die Weite und Schönheit des Vorlandes und Strandes nahe bringen. Klar, dass bei diesem großen Projekt der Künstler, aber auch der Tourismusdirektor **Bernd Paulsen** und der technische Leiter **Nils Koch** die Anbringung der Platten mit kritischen und wohlwollenden Blicken verfolgten. "Endlich sieht es hier schöner aus! Solch eine triste graue Wand vorher! Wird gut!" Ein benachbarter Textilkaufmann freute sich über das Bild, das in Teilen nun schon zu sehen war.

40. Schützenfest

Beim 40. Schützenfest wurde mit dem Kleinkalibergewehr aus einer Entfernung von 50 Metern auf eine Wildmotivscheibe geschossen. Das Wild sollte mit einem Blattschuss erlegt werden, der dann später auf die Holzkönigsscheibe übertragen wird. Königin wurde wie schon vor zwei Jahren **Helga Hach**. Zum vierten Mal innerhalb von acht Jahren erhielt **Egon Züh1ke** die Königswürde. Beide erhielten von der Gemeinde St. Peter-Ording gestiftete Pokale.



Isgaards drittes Album

Isgaard Marke nahm 2003 am deutschen Grand-Prix-Vorentscheid mit dem Lied „Golden Key“ teil – sie wurde danach bewundernd als „Stimme des Nordens“ bezeichnet.

„Wooden Houses“ heißt Ihre neue CD, Ihr drittes Album nach „Golden Key“ und „Secret Gaarden“. Es ist eine musikalische Reise mit wunderbaren Klanglandschaften und mit einer sie erfüllenden phantastischen Stimme.

Isgaard hat eine lange Pause zwischen dem jetzigen und ihrem letzten Album eingelegt. „Letztendlich hat mich die Musik wieder gepackt und mein Kopf war frei. Freier als jemals! Wir haben angefangen zu arbeiten.“ Ihre Zeilen im Internet kann sie nur wiederholen: „Ich wollte mich nicht mehr in Folge eines Plattenvertrages geknebelt fühlen. Zu viele reden da rein, wollen mir sagen, was die Fans mögen oder nicht. So gab es für mich keine zweifelnden Fragen zur Stilistik, keine Fragen zu den Texten und Themen. Wir machten zu hundert Prozent das, was wir wollten!“

Wir, das sind **Isgaard** und ihr Arbeits- und Lebenspartner **Jens Lück**, der sich im Internet-Blog äußert: „Außerdem kann ich nur immer wieder sagen: Es ist ein großes Vergnügen und auch eine Ehre mit einer solchen Stimme (und einer solchen Frau) arbeiten zu können.“

Ein begeisterter Fan schrieb:

„**Die Lieder klingen wirklich überirdisch ...**“
Man merkt der CD an, dass sie ein wirkliches „Herzensprojekt“ ist.

Wie schön die Melodien und der Gesang wirken, wird einem wieder bewusst, wenn man den Film „Island 63°66'N“ mit seinem Titelsong „Iceland“ sieht und hört. Die Melodie stammt von dem Song „Wasteland“ auf der CD und gefiel dem Filmemacher **Stefan Erdmann** so gut, dass er sie mit anderem Text für seinen Film übernahm. Eine phantastische Reise durch ein phantastisches Land, ein zweistündiger Film von **Stefan Erdmann** über Island, in dem mehrere Titel der neuen CD „Wooden Houses“ eingearbeitet sind.



Isgaard: „Meine Wurzeln liegen einerseits bei Sängerinnen wie Kate Bush, Loreena Mac Kennitt und Madredeus, andererseits in der Klassik, und ich habe bei diesem Album genau das gemacht, was ich will und mir aus beiden „Welten“ das gezogen, was mich berührt und fasziniert. Musik ist eine Art Ursprache, die dem Transport von Emotionen dient und sich nicht in starre Formen pressen lässt.“ Es ist ein kompromissloses Album, das sich wohltuend von Trends abhebt, klanglich ein absolutes Highlight mit der glasklaren Stimme Isgaards.

Isgaard arbeitet nachmittags in Hamburg an der privaten Musikschule Rosengarten und am Theater Kieberg von **Uwe Heynitz**, der Kindermusicals wie „Milchstraße Nr. 2“, „Der Schatz des Störte-

beker“ oder „Peter Pan“ komponierte und sie mit Kindern für Kinder einstudierte. Die ersten beiden Musicals wurden auch schon 2006 im Westküstenpark aufgeführt. Auch dabei half Isgaard mit, hatte und hat immer noch Spaß und Freude, ihren talentierten Kindern Gesangsunterricht zu geben und mit ihnen ihre Rollen einzustudieren. Als gelernte Werbekauffrau und Typographin ist sie außerdem in der Werbung tätig und hilft auch im Westküstenpark ihrer Eltern gerne mit, wenn es ihre Zeit erlaubt, St. Peter-Ording zu besuchen.

Die neue CD „Wooden Houses“ ist im Handel, über alle gängigen Downloadplattformen oder aber über www.isgaard.com erhältlich.

Neuer Name: Museum der Landschaft Eiderstedt

Aus dem „Eiderstedter Heimatmuseum“ wurde mit neuer Ausrichtung das „Museum der Landschaft Eiderstedt“ Der federführende gemeinnützige Verein beschloss deshalb auf seiner Jahresversamm-



lung einstimmig auf Vorschlag von Kreispräsident **Albert Pahl**, sich in „KulturTreff im Museum der Landschaft Eiderstedt“ umzubenennen. „Sie bewahren und zeigen hier das kulturelle Erbe der ganzen Landschaft Eiderstedt. Wir müssen es nur noch schaffen, dass auch die Lasten auf alle Schultern verteilt werden“, so Amtsdirektor **Herbert Lorenzen**, der es sich nicht nehmen ließ, auf Plattdeutsch seinen guten Eindruck von dem Museum, dessen Internet-Auftritt und seinen Aufgaben vorzutragen.

Er versprach zu helfen: „Ick kunn keen Geld mit nehm, aver ick heff männich Ideen, as man an Geld kümmt.“ Bürgervorsteher **Boy Jöns** erzählte, dass er im Haus gegenüber groß geworden sei und häufig im Museum stöberte. Er freue sich über das Museum von heute, sprach seinen Dank aus und wünschte sich, dass der Verein unter Leitung von **Dr. Undeutsch** sich weiter so aktiv engagiere. Dieser berichtete von zunehmender Akzeptanz, die sich auch in der Anzahl der Schenkungen zeige.



Von 1999 bis 2005 habe es 55, aber in den letzten zwei Jahren alleine schon 140 Schenkungen unterschiedlichster Art gegeben. Im Kassenbericht des Vereins sprach Kassenwart **Ove Ohls** von einem guten Jahr 2008. Aufwendungen und Erträge schlossen mit rund 37.000 Euro ab, in denen eine kleine Vermögensmehrung enthalten ist. **Walter Petersen** stellte als Revisor auch im Namen von **Ursula Sassen** den Antrag auf Entlastung des Vorstandes, die einstimmig erteilt wurde.

Museumsleiter **Peter Bothe** berichtete über die Aktivitäten in 2008 und **Petra Jänsch** stellte in ihrem Bericht klar, dass die Veranstaltungsreihe „Literatur unter Reet“ fortgeführt werde. **Dr. Gerhard Vogel** beschrieb sein Projekt „Zwanzig berühmte Eiderstedter“. Es handelt sich um Persönlichkeiten, die auf Eiderstedt geboren wurden oder hier gewirkt haben und über die Grenzen Eiderstedts hinaus bekannt waren. Noch lebende Personen werden nicht in die Liste aufgenommen. Fünfzehn Namen konnte **Dr. Vogel** schon in seiner Liste verzeichnen. An Hand von Johann Nicolaus Tetens aus Tetenbüll (1736–1807), Mitglied der Societät der Wissenschaften in Kopenhagen, machte er deutlich, wie er sich diesen Hinweis auf Berühmtheiten ihrer Zeit im Museum vorstelle. Tetens war einer der bedeutendsten Vertreter der deutschen philosophischen Aufklärung. Er wurde mit den englischen Philosophen Locke und Hume verglichen. Sein Werk lag bei Kant auf dem Arbeitstisch, wie Herder beobachtete. Daten von seinem Leben, den Werken, der Wirkungsgeschichte, der Literatur über ihn sowie Bilder und Verbindungen zu anderen Größen seiner Zeit usw. sollen aufgenommen werden. Für weitere Anregungen ist **Dr. Vogel** dankbar.



Tag der Offenen Tür in der Kindertagesstätte

Adventliche Stimmung im ganzen Haus. Es wurde gebastelt, gespielt, gebacken, Tee und Kaffee getrunken, Kuchen gegessen und vor allem warteten noch schöne Dinge, wunderbar dekoriert, auf ihre Käufer.





Rege Vereinstätigkeit

Im Schützenhaus treffen sie sich, die passionierten Skatspielerinnen und Skatspieler. Mal äußerst konzentriert, mal locker, aber wer sich ablenken lässt, hat meistens schon verloren.



65 Jahre Kinderheim

Die Konzession wurde im April 1944 Frau **Käthe Urban/Hammerschmidt** für das Kinderheim „Haus Magdalena“ am Ordinger Deich erteilt. Kinder aus Hamburg, die man vor dem Bombardement rettete, wurden hier in Sicherheit gebracht. 1947 wurde die Lizenz durch die Militärregierung erneu-

ert. Ausflüge mit Pferd und Wagen (Edle Trakehner eines geflüchteten Ostpreußen waren vorgespannt) sowie Fahrten vom Ordinger Hafen mit den Fischkuttern zu den Halligen waren unvergessene Erlebnisse für die aufzupäppelnden Kinder der Nachkriegsjahre (Kinderlandverschickung).

1949 wurde das Haus am Strandweg bezogen: „Tannenblick“ (ehemals Ida Schulz, Papierladen) An-





fang der Fünfziger Jahre kamen Kinder in Sonderzügen hierher. „Raus aus den Trümmern!“ hieß die Devise. Aber auch Tbc-kranken Kinder wurden hierher gebracht, um an der frischen Seeluft zu genesen.



Haus „Tannenblick“ vorne und dahinter „Haus am Walde“, damals noch mit Laden, später zum Kinderheim gehörend

1963 begann **Peter Urban** seine Arbeit im Heim und übernahm 1979 die Betriebsführung. 1963 kam das westliche Nachbarhaus „Haus am Walde“ dazu. An- und Umbau „Tannenblick“ erfolgte 1964/65, so dass eine Erweiterung des Heimes von 25–30 auf 65 Plätze erfolgen konnte. Betriebskrankenkassen belegten damals die Plätze.



Haus Wogemannsburg

Ab 1969 wurde es zu einem Kurheim. Von 1970 bis in die ersten Jahre des neuen Jahrtausends kurten jährlich bis zu 500 Kinder im „Tannenblick“. (In den vergangenen Jahren halbierte sich die Belegungszahl aufgrund von Sparmaßnahmen der Krankenkassen.) In den Spitzenzeiten beschäftigte Urban bis zu 28 Mitarbeiter.

1969/70 errichtete man die „Wogemannsburg“. Die Jugendhilfeeinrichtung (Dauerheimkinder) wurde von 1970 bis 1989 in diesem Haus am Deich geführt. Das Gebäude wurde 1990 an „Köhlbrand“ verkauft.

Ab 1979 bis 1990 wurde aus dem Kinderheim ein Schullandheim. 1992 Erwerb des östlichen Nebenhauses von Tannenblick, „Sachsengruß“, Erweiterung mit physiotherapeutischen Einrichtungen.

1996 Gemeinsame Führung mit **Klaus Perleberg** als Partner. Die Auflagen der Krankenkassen wurden immer höher (z. B. ein Kinderarzt pro Heim), so dass an eine Fortführung dieser Einrichtung nicht mehr zu denken war. Ende 2008 schloss dann **Peter Urban** seine Einrichtung schweren Herzens. Karitative Verbände hätten bereits vor fünf bis zehn

Jahren aus Kosten- und Belegungsgründen ihre Häuser geschlossen.

Als Vertreter der Heime hat sich **Peter Urban** in zahlreichen Funktionen für die Belange der Kinder und der Heime eingesetzt.





Weihnachtliches Konzert im Nordseegymnasium

Alexis Kivi und **Christine Melzer** hatten wieder einmal ein umfangreiches, anspruchsvolles Programm für die große Zahl der Zuhörer in der Aula zusammen gestellt. Das Orchester der Klassen Sexta bis Untersekunda eröffnete mit einem von Herrn Kivi arrangiertem Stück „Leise rieselt der Schnee“. Mit fünf Liedern ließ der Unterstufenchor weihnachtliche Töne und die Percussiongruppe die

passenden Glockentöne („...und alle Glocken klingen“) dazu erklingen. Der Chor aus Quarta und Untertertia behauptete singend: „Santa Claus is coming to Town“. Das Halleluja aus dem Messias von Händel, arrangiert von Frau Melzer, wurde vom Klassik-Orchester gemeistert. Begleitet von Björn Eichhorn am Klavier sang der Mittel- und Oberstufenchor in gekonnter Weise „Under the Christmas tree“. Mit gemeinsamem Gesang und Spiel von „Hört der Engel helle Lieder“ endete dieses stimmungsvolle Konzert.





Goldene Hochzeit

Helga Claußen, geb. Kock und **Carsten-Dieter Claußen** konnten im Dezember das Fest der Goldenen Hochzeit im Familien- und Freundeskreis feiern. Helga Kock, geboren in Hamburg, wurde mit ihrer Familie, – vier Geschwister und ihre Mutter, der Vater war im Krieg gefallen – nach dem großen Luftangriff auf Hamburg Ende Juli 1943 ausgebombt. Zwei Jahre verbrachten sie in Rosian in Burg bei Magdeburg. Dann mussten sie von dort vor den Russen fliehen und gelangten über Umwegen nach St. Peter-Ording. Das Lager Pelikan in Böhl (an der Deichüberfahrt) wurde ihr erstes Zuhause und dort ging sie auch zur Schule. **Carsten-Dieter Claußen**, ein echter St. Peter-Ordinger, wuchs in Süderhöft, im Fünfhusendörp, di-

rekt am Deich auf. Er ging in die Böhler Schule, die gegenüber der heutigen Nebenstelle der Tourismus-Zentrale, lag. Sein Vater war 1942 in Kiew gefallen.

Helga Kock wollte zunächst Schneiderin werden, musste aber Geld verdienen und wurde beim Kinderheim **Dr. Krohnke** (heute Haus westlich des Hotels an de Dün, ehemals Rungholtstuben) angestellt. Dann begann sie die Ausbildung zur Krankenschwester in Niebüll, doch sie musste sie zu ihrem Leidwesen abbrechen. In St. Peter-Ording zurück, verkaufte sie unter anderem Fisch im Laden von **Fritz Niehus** im Bad. 1956 lernten sich die beiden beim Tanzen näher kennen.

Carsten-Dieter Claußen erlangte auf dem damaligen Aufbauzug die mittlere Reife. Die Schule stand dort, wo sich heute das evangelische Gemeindehaus befindet. Er begann zunächst seine Ausbildung beim Kreis Eiderstedt, sattelte zum Stahl-Betonbauer um und ging 1970/71 wieder in den öffentlichen Dienst, diesmal zum neuen Kreis Nordfriesland, bestand seine erste und zweite Angestelltenprüfung für den gehobenen Dienst. Zum Schluss seiner Dienstzeit war er stellvertretender Amtsleiter des Kreissozialamtes.

1958 heirateten die beiden. Fünf Mädchen wurden ihnen geboren und so taufte sie ihr Haus in der Friedrich-Hebbel-Straße auch „Fünfmädelhaus“. Fünf Enkelkinder sind inzwischen auch schon da im Alter von 30 bis zweieinhalb Jahren.

Helga Claußen hat ihre Liebe zu Kindern, den eigenen wie auch anderen, Ausdruck geben können, indem sie Kinder als Tagesmutter vormittags liebevoll betreute. **Carsten-Dieter Claußen** interessierte sich früh für seine Gemeinde, trat 1969 in die

SPD ein, war auch Ortsvereinsvorsitzender. Von 1974 bis 1983 war er Mitglied im Gemeinderat, auch stellv. Bürgermeister und stellv. Bürgervorsteher. Neun Jahre leitete er die Geschicke des TSV. Ebenfalls neun Jahre arbeitete er im Kirchenvor-

stand mit und erinnert sich gerne an das Wachsen der Partnerschaft mit der Kirchengemeinde Steinhagen bei Stralsund, lange vor der Wiedervereinigung. Heute engagiert er sich im Seniorenbeirat des Kreises.

Theater in der Utholm-Schule

Rektor **Georg Werner Jensen** bedankte sich bei **Anja Bariani** und **Andrea Davenport** für ihre ehrenamtliche Arbeit mit der Theatergruppe. Alle

hatten am Spiel der Kleinen ihre Freude und die zahlreichen Eltern in der Aula hielten mit ihrem Applaus nicht zurück.





Dankeschön für engagierte Mitarbeit.

Im Rahmen einer kleinen „Weihnachtsfeier“ bedankte sich der Vorsitzende des Vereins KulturTreff, **Dr. Dieter Undeutsch**, für die engagierte Mitarbeit seiner Helferinnen und Helfer. Kurz danach erhielt er selber für seine Arbeit die Ehrennadel des Landes. Er wurde zusammen mit dreißig anderen Ehrenamtlern am 17. Dezember 2008 im



Lübecker Rathaus vom Ministerpräsidenten **Peter Harry Carstensen** ausgezeichnet. In der offiziellen Sprache liest sich das so:

Dr. Dieter Undeutsch setzt sich seit über zehn Jahren für das Eiderstedter Heimatmuseum ein. Er war 1998 Gründungsmitglied des Museumsfördervereins "KulturTreff im Eiderstedter Heimatmuseum" und ist seitdem dessen Vorsitzender. Er arbeitet an der Weiterentwicklung des Museums und kümmert sich um die Finanzen. Dieter Undeutsch verwaltet Ausstellungsstücke, wirbt Zuschüsse ein und organisiert Ausstellungen.

Von 1998 bis 2006 war er Herausgeber des „Eiderstedter Museumsspiegels“. Für die Beteiligung an dem Mediaprojekt „digiCult“ archivierte und inventarisierte er das gesamte Museumsgut. Einige der Exponate präsentiert er auf der Internetseite des Museums.

„Engagement braucht Anerkennung“, sagte **Carstensen**. Die Landesregierung mache mit der Verleihung der Ehrennadeln auf beispielhaftes Engagement aufmerksam. Eine neue Studie habe bewiesen, dass sich mehr als jeder dritte Schleswig-Holsteiner ehrenamtlich engagiert. „Viele Bereiche sozialer Arbeit könnten ohne dieses freiwillige Engagement nicht geleistet werden. Gleiches trifft auch für die wertvollen Dienste im Sport, in der Kultur oder in der Jugendarbeit zu, so **Carstensen**. Dieses große Engagement in der Bevölkerung, das über dem Bundesdurchschnitt liege, mache ihn stolz und dankbar.





Sylvester 2008 – Es zog wieder viele Gäste hierher.
24 Uhr: Feuerwerk auf der Brücke –



Kapitel 3: Januar, Februar

Ein vergnüglicher Abend mit der Speeldeel

„Nun haben wir uns schon mal entschlossen und jetzt können wir wieder gehen!“ Ein wenig enttäuscht kamen einige Gäste aus dem Olsdorfer Krug und blickten irritiert und schadenfroh auf die noch ankommenden, denen sie die Tür aufhielten: „Alles besetzt!“

So voll war der Olsdorfer Krug schon lange nicht mehr und **Olaf Jensen**, der Baas von de Speeldeel,

freute sich denn auch, dass seine 23 Mitwirkenden vor vollem Haus spielen durften. Dreizehn Sketche und drei Musikstücke warteten auf die Besucher und bereiteten ihnen einen über zweieinhalbstündigen vergnüglichen Abend, den keiner vorzeitig verließ!

Mit der „Theaterkasse“ fing es an und an der saß Gudrun Martin und verstand die Welt nicht mehr, als das ältere Ehepaar **Antje** und **Olaf Jensen** Theaterkarten kaufen wollten, mal die roten, dann doch eher die grünen. Mit den dazugehörigen Theaterstücken konnten sie nichts anfangen und auf dem „Parkett“ wollten sie nicht sitzen, lieber „twee





Karten für die erste Etage“. Einem so mit sich zufriedenen, aber nicht auf der Höhe der Zeit stehendem Ehepaar konnte man kein Theatervergnügen verkaufen, sie bereiteten aber allen anderen selbst eines. Viel Beifall für dieses erste Stück und dann ging es Schlag auf Schlag weiter. Eine sehbehinderte Frau und eine Tierärztin (**Franziska** und **Mareike Reimers**) wunderten sich über ein Brot, das eigentlich eine Schildkröte sein sollte und fragten sich mit den lachenden Zuschauern, wer denn nun an Stelle des Brotes die Schildkröte gegessen habe.

Mit dem jüngsten Mitspieler, seinem Enkel **Moritz**, besuchte **Olaf Jensen** den Zoo und versuchte ihm unter anderem zu erklären, wer denn das größte Kamel in der Familie sei.

Brigitte Einsmann und **Herbert Feddersen** durften sich im Bett räkelnd, bis auf einmal verdächtige Geräusche aus dem Nebenzimmer zu hören waren. Der „mutige“ Mann klärte die Sache ganz souverän, bewaffnet mit einer Bettpfanne, auf. Die Lacher hatte er auf seiner Seite. **Hans Detlef Möller** ließ die Zu-



schauser ganz nervös werden, weil sie zusehen mussten, wie er die schönen Faltkarten zerknüllte, die ihm von der Verkäuferin **Siobhan Cannon** geduldig gereicht wurden. Warum er dann endlich eine Karte von einem Land nahm, in das er gar nicht





verreisen wollte, erklärte er zum Schluss und beide durften sich des Beifalls sicher sein.

Über die Frage „Hest du mi noch leev?“ sind schon so manche Paare gestolpert, so auch **Gudrun Martin** mit ihrem Bühnenpartner **Hans Thomas Thomsen**, was die verdutzten Zuschauer lachend zur Kenntnis nahmen.

Ganz allein auf der Bühne stand **Antje Jensen** und beschrieb ihre Häkelbüddeltanten, die gleich kommen sollten. Nebenbei kommandierte sie ihren Mann im Nachbarzimmer herum. Worüber sie sich unterhalten würden? Dörpsnachrichten, den Dokter, öwer Darmspiegelung und so wieder. Das Publikum ging mit, denn jeder hat ja schon ähnliche Situationen erlebt. Humorige Zustimmung, auch als der nicht sichtbare Ehemann noch die letzte Aufgabe, den Abwasch, aufgebremmt bekam: „He hett ja sonst nix to doon!“ Ein voller Erfolg.

Marco und Franziska Reimers nahmen mit „Papier un Bliestift“ die „Laptop-Welt“ auf den Arm, während die alte Rechenaufgabe 28 ge-



teilt durch sieben anschaulich in der Familie mit **Astrid Eritt, Heiko Prieg** und **Jördis Prieg** gelöst wurde.

„Das Quiz“ mit **Franziska** und **Mareike Reimers**, das „Reisebüro“ mit **Kirsten Anton** und **Sabrina Fock** und der „Fierabend“ mit **Angela Reimers** und **Hans Thomas Thomsen** bildeten den Abschluss der Sketchreihe.

Beim dreizehnten Abend sollten es auch dreizehn Sketche sein, so **Olaf Jensen** und deshalb kam noch einmal mit **Marco Reimers** und **Antje Jensen** „Dinner for one“ auf die Bühne. Es war der Höhepunkt des Abends. **Marco Reimers** brillierte einmal mehr als Butler und **Antje Jensen** hatte Mühe, sich auf dem kippenden Stuhl zu halten, den der Butler mit seinem „dunen Kopp“ doch noch festhalten konnte. Tosender Applaus war der Dank für diese tolle Aufführung.

Mit ihrem dritten Musikstück „Een schöne Dag“, gesungen von **Wanda Petersen, Heidi** und **Herbert Feddersen** verabschiedeten sich alle Mitwirkenden und das „Dankeschön“ der Zuschauer klang ihnen sicherlich noch lange in den Ohren nach.

NDR 1 stellte St. Peter-Ording vor

Gemeinden Schleswig-Holsteins werden im NDR 1 in lockeren Sequenzen im Radio vorgestellt, am liebsten auf Platt. Diesmal war St. Peter-Ording an der Reihe. Interviews wurden gemacht mit **Günter Jensen** als Seehundjäger, mit **Olaf Jensen**, Baas



von de Speeldeel und AG-Ortschronik (für **Claus Heitmann**, der abwesend war) und mit **Boy Jöns** als Bürgervorsteher und Bernsteinexperten, dazu mit Bürgermeister **Rainer Balsmeier** und Tourismusdirektor **Bernd Paulsen**.

Das war manchmal gar nicht einfach, denn die Gesprächspartner sollten aus dem Stehgreif heraus Fragen beantworten, die vorher nicht oder nicht genau abgesprochen waren.

„Tausend Gemeinden trinken fair!“

Die Kirchengemeinde St. Peter-Ording und Tating hat sich zum 50-jährigen Jubiläum von „Brot für die Welt“ im Advent 2008 an der Aktion „Gerecht genießen – 1.000 Gemeinden trinken fair“ beteiligt. Mindestens 1000 Kirchengemeinden sollten ge-



wonnen werden, sich zu verpflichten, bei ihren Veranstaltungen nur noch fair gehandelten Kaffee auszuschenken. St. Peter-Ording und Tating ist nun eine dieser Kirchengemeinden. „Brot für die Welt“ belohnte die Entscheidung jeder Gemeinde mit einem künstlerisch gestalteten Schild „Wir trinken Kaffee aus Fairem Handel“. **Christoph Jensen** brachte mit Unterstützung von **Waltraud Rüß** das Schild an der Küche des Gemeindehauses an.

Vor 13 Jahren rief Diakonin **Andrea Streubier** den „Eine Welt Stand“ ins Leben, mit dessen Erlösen ein konkretes Projekt in Papua-Neuguinea unterstützt wird. Ein kleines Sortiment steht ständig im



Gemeindehaus für die Besucher bereit. Natürlich auch fair gehandelter Kaffee!
Der neu gewählte Kirchenvorstand der neuen Kir-

chengemeinde St. Peter-Ording – Tating kam im neuen Jahr zusammen und nahm seine Arbeit für die nächsten sechs Jahre auf.

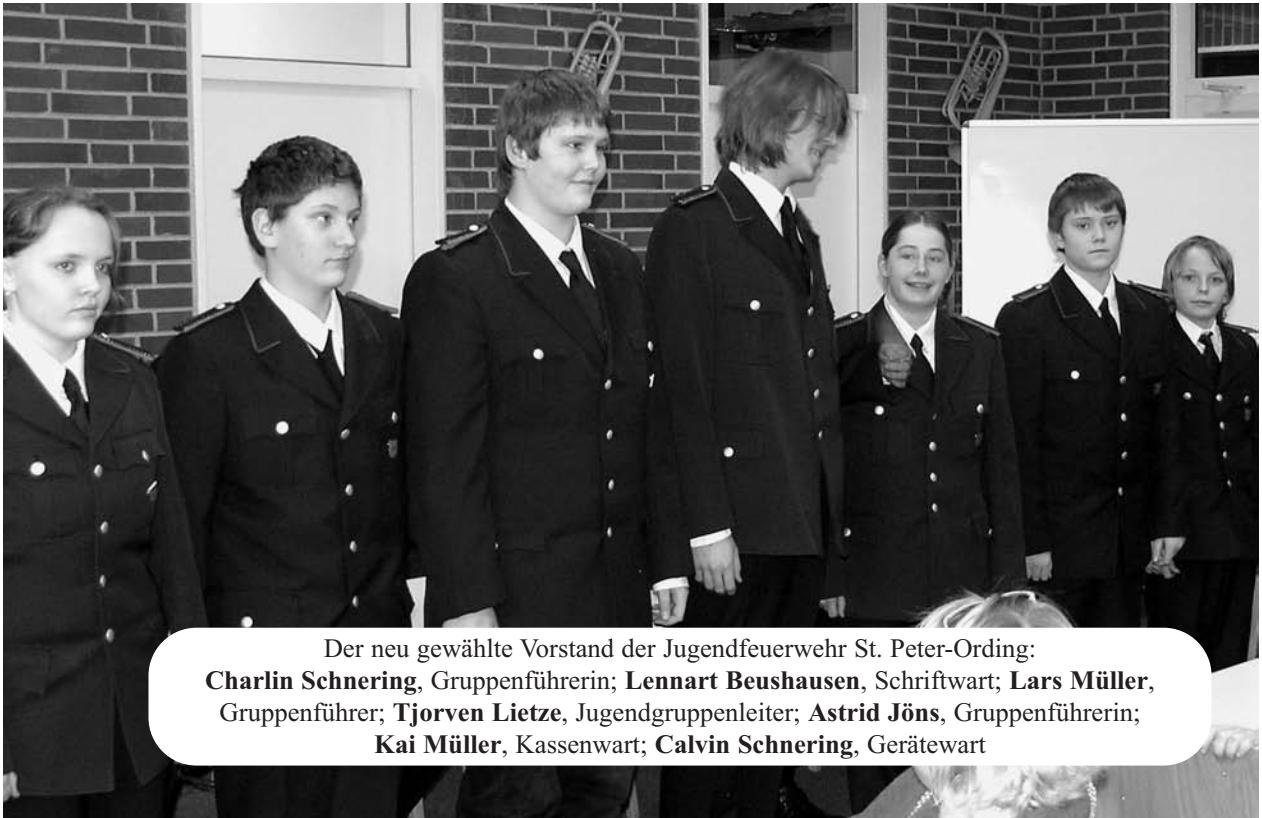


Jugendfeuerwehr - Jahresversammlung

Christian Wrage, Jugendgruppenleiter der Jugendfeuerwehr St. Peter-Ording, konnte auf einen voll besetzten Raum blicken, in dem neben zahlreichen Eltern und Gästen auch 28 Mitglieder seiner Jugendfeuerwehr saßen. In seinem Rechenschaftsbericht blickte er zurück auf die vielen Stunden der Ausbildung, der Abnahme der Leistungen (Flamme 1, 2 und 3) und die Einsätze, die in einer Tourismus-Hochburg doch zahlreicher sind als anderswo.

Dass die Pflege der Kameradschaft nicht zu kurz gekommen ist, zeigten die Bilder vom Kreiszeltlager in Viöl und vom Westküstenmarsch. Nach dem erfreulichen Bericht des Kassenwartes und Kassenprüfers wurde der Vorstand entlastet.

Bevor der neue Vorstand zu wählen war, teilte Wehrführer **Norbert Bies** mit, dass nunmehr zehn Mitglieder aus der Jugendfeuerwehr ausscheiden würden. Er freue sich aber, dass er neun von ihnen am 13. März bei der Jahreshauptversammlung in



Der neu gewählte Vorstand der Jugendfeuerwehr St. Peter-Ording:
Charlin Schnering, Gruppenführerin; **Lennart Beushausen**, Schriftwart; **Lars Müller**,
Gruppenführer; **Tjorven Lietze**, Jugendgruppenleiter; **Astrid Jöns**, Gruppenführerin;
Kai Müller, Kassenwart; **Calvin Schnering**, Gerätewart

die aktive Wehr übernehmen könne. Von den achtzehn übrig gebliebenen wurden in den neuen Vorstand gewählt: **Tjorven Lietze** zum Jugendgruppenleiter, **Lars Müller**, **Charlin Schnering** und **Astrid Jöns** zu Gruppenführern, **Kai Müller** zum Kassenwart, **Lennart Beushausen** zum Schriftführer und zum Gerätewart **Calvin Schnering**. Danach konnte Jugendwart **Torsten Thomsen** neun neue Mitglieder in die Jugendwehr aufnehmen, fünf Jungen und vier Mädchen.

Der stellvertretende Landrat, **Jörg von Sobbe**, sprach den jungen Feuerwehrleuten Dank und Anerkennung aus und freute sich, dass so viele Mädchen und Jungen zur Hilfeleistung bereit seien und diese Ehrenaufgabe übernehmen. Außerdem zeigte er sich angetan von den beispielhaft zügig



Peter Timon,
stellvertretender
Kreisjugendwart:
„Ihr wart Spitze!“



und diszipliniert durchgeführten Wahlen. **Willi Bahrenfuß**, Vertreter von Amtsdirektor Lorenzen, wünschte sich, dass vielleicht auch einige der jungen Leute den Weg zum Musikzug finden. **Richard Flohrs Richardsen**, Stellvertreter des mit der Stelle des hauptamtlichen Bürgermeisters beauftragten **Rainer Balsmeier** wünschte den Ausbildern eine glückliche Hand und den Jungen und Mädchen eine Menge Spaß bei der Ausbildung. „Ihr wart Spitze!“, sagte **Peter Timon**, stellvertretender Kreisjugendwart, und meinte damit den erreichten Ausbildungsstand der Jugendlichen. Der ehemalige Amtswehrführer





Der **Klaus Ibs** erinnerte sich daran, dass er einige der nun ausscheidenden Jugendfeuerwehrleute aufgenommen hatte. Wichtig sei, dass alle dafür Sorge tragen, dass sich die Neuen wohl fühlen in der Wehr.

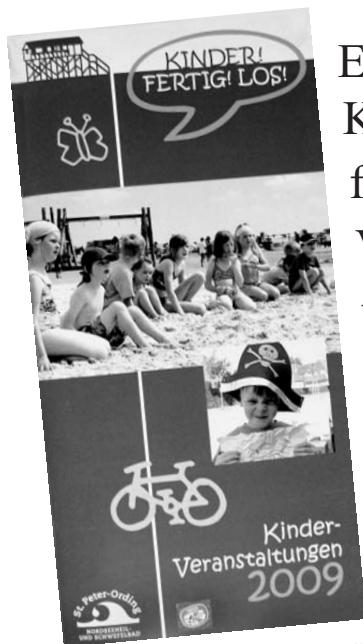
Norbert Bies dankte dem Jugendwart **Torsten Thomsen** für seine geleistete Arbeit und fand es großartig, dass sich auch so viele andere die Zeit nahmen, helfend zur Seite zu stehen. Mit Kaffee und Kuchen klang der Nachmittag aus.



Der „alte“ Vorstand hat seine Arbeit getan!
Re: **Klaus Ibs**,
links: **Wilhelm Bahrenfuß**



Der stellvertretende Landrat, **Jörg von Sobbe**



Eigener Kalender für Kinder- Veranstal- tungen

Gleich mit 44 Seiten trumpft der neue Veranstaltungskalender für Kinder und Erwachsene auf. Vom Januar bis zum Dezember sind alle Veranstaltungen übersichtlich aufgelistet.

„Wir zeigen damit, wie wichtig für uns die Kinder sind.“ **Nicole Henfling**, die das Kinderspielhaus leitet, erzählt von Stammgästen, die ihren Urlaub danach planen. „Deshalb steht da auch genau drin, was wir konkret an den Tagen vorhaben. Und das bieten wir nicht nur über das Internet an, sondern auch in dieser kleinen, kompakten Form, in der auch der große Veranstaltungskalender gestaltet ist.“

Das Nestlé-Schöller-Kinderspielhaus ist kein Hort oder Ersatzkindergarten, wo die Kinder „abgegeben“ werden. Es ist ein Spielhaus mit einer Aufsicht. Die Eltern bleiben während der Zeit ebenfalls dort und sind verantwortlich für ihre Kinder. Natürlich reicht ein Elternteil und der andere hat dann mal freie Zeit. Haben Eltern Kur- oder andere Anwendungen, so kann man vereinbaren, dass ihre



Nicole Henfling, Leiterin des Kinderspielhauses, am Legotisch

Kinder im Kinderspielhaus für diese Zeit betreut werden. Und die Eltern, die am Mittwoch Abend eine Veranstaltung der Tourismuszentrale besuchen wollen, dürfen ihre Kinder in die Obhut des Kinderspielhauses geben – Urlaub pur! Nur Materialkosten oder Extras sind selbstverständlich zu begleichen. Alles andere ist kostenlos!

Wer über das Internet (kostenlos) wissen will, was es in St. Peter-Ording Neues für Kinder gibt, der kann sich im Nestlé-Schöller Kinderclub anmelden und erhält dann regelmäßig Post oder E-Mail. Den Anmeldebogen kann man im Kinderspielhaus bekommen oder sich herunterladen unter: www.st.peter-ording-nordsee.de/nestle-schoeller-kinderclub.html

Das Original des großen
Panoramabildes von **Erhard
Schiel**, das die Strände von
St. Peter-Ording zeigt, wird in
der Touristikzentrale im
Eingangsbereich –
oben im Gang – angebracht,
6,66 m breit und 2,06 m hoch.





Neujahrsempfang der CDU im Hotel Windschur

Ursula Sassen, CDU-Ortsvorsitzende und Landtagsabgeordnete, wünschte den zahlreichen Anwesenden im stilvoll eingerichteten Hotel Windschur nachträglich ein gutes Jahr 2009 anlässlich des Neujahrsempfanges der CDU-St. Peter-Ording. Sie stellte **Hans-Jürgen Vollrath-Naumann**, den Leiter des Theodor-Schäfer-Werkes vor, der auf ein erstes erfolgreiches Jahr für sein barrierefreies Ausbildungshotel zurückblicken konnte. Frau

Sassen berichtete, dass sie von der Klausurtagung der Landes-CDU auf Schloss Gottorf mit sehr viel Optimismus zurückgekommen ist, wozu auch der Generalsekretär der Bundes-CDU, Ronald Pofalla, mit seinen ermutigenden Aussagen beigetragen habe. Die Landes-CDU werde ihren eigenen Wahlkampf mit einem klaren Bekenntnis zur sozialen Marktwirtschaft machen.

Neben dem stellvertretenden Landrat **Jörg von Sobbe**, dem Bürgervorsteher **Boy Jöns** und dem stellvertretenden Bürgermeister **Richard Flohrs**



Vorsitzende des CDU-Ortsverbandes und Landtagsabgeordnete **Ursula Sassen**,
Wirtschaftsminister a.D. **Dietrich Austermann**,
Bürgervorsteher **Boy Jöns**

Richardsen begrüßte sie herzlich den Wirtschaftsminister a. D. **Dietrich Austermann**, der sich ebenfalls zu den kommenden Wahlen äußerte. Die Frage der Koalition spiele für ihn keine so große Rolle. Ihm sei es wichtiger, dem Bürger zu sagen, „wofür wir stehen“, denn Teile des bürgerlichen Lagers brauchen und wollen Orientierung. Er glaube nicht, dass das Jahr 2009 wirtschaftlich so fürchterlich werde. Insgesamt gäbe es in Schleswig-Holstein eine vernünftige Wirtschaftsstruktur. Er wolle nichts verniedlichen, aber die Lage sei nicht so dramatisch. Die Struktur des Landes habe sich deutlich

verbessert, das gelte auch für den Tourismus an der Westküste. So sei St. Peter-Ording für ihn mit der neuen Erlebnispromenade und den übrigen Einrichtungen so schön wie noch nie! Er forderte weitgehende Steuersenkungen und sprach sich für ein Zurückdrängen des Staates aus. Das Geld sei am besten bei den Bürgern und den Unternehmen aufgehoben. Austermann forderte aber von denen, die an der Spitze der Wirtschaft stehen, dass sie wissen, was sie dürfen, was sie können und was sich nicht gehört.

Der Ausschuss für Jugend, Kultur,
Bildung und Sport tagte

Andreas Falkenhagen trug die Jahresbilanz der
Bücherei für das Jahr 2008 vor, eine echte Erfolgs-
bilanz.



Andreas Falkenhagen
(im hellen Pullover vorne) trug die
Jahresbilanz der Bücherei
für das Jahr 2008 vor.

Danach musste der beauftragte Bürgermeister **Rainer Balsmeier** zu seinem Bedauern mitteilen, dass die Genehmigung des Antrages auf organisatorische Verbindung von Schulen nicht vorlag. Es gab auch keine Vorabinformation.

„Unsere Eltern müssen aber wissen, wie es am 1. August weitergeht!“, so **Balsmaier**.

Die Meldung in der Zeitung, dass das NSG vom Kreis nicht an die Gemeinde übergeben wird, sondern an einen noch zu bildenden neuen Schulausschuss, sei so nicht richtig. Noch entscheidet die Gemeinde darüber, ob sie das NSG übernimmt oder nicht!

Im Amt werden zur Zeit allerdings Daten ermittelt, um eine mögliche Übernahme durch das Amt bzw. durch einen neuen Schulverband auszuloten. Bis zu einem gewissen Datum, den das Land festsetzt, soll die Entscheidung fallen. Dieses Datum ist aber der Gemeinde nicht bekannt.

Weitere Mitteilungen:

Der Vertrag für den Jugendpfleger im Jugendzentrum wurde um zwei Jahre verlängert.

Der Gemeindeanteil für die Kindertagesstätte für 2009 beträgt 277.800 Euro. Das Angebot der Kindertagesstätte reicht von der Krippe bis zur Ganztagsbetreuung im Hort. Viele Anfragen dafür – auch von außerhalb – kämen rein, auch für Krippenplätze – zehn sind jetzt vorhanden – besonders für Ganztageskrippenplätze. Es gäbe eine lange Warteliste.

Träger ist die Kirche Der Vertrag läuft am 31.10. 2010 aus. Die Kirche habe schon angemerkt, dass

ihr der eigene Anteil von 15 % an den Personalkosten zu hoch sei.

Balsmeier: Da müsse man sich schon die Frage stellen, ob denn der Träger, der die Richtung und die Personalpolitik bestimmt, mit einem so geringem finanziellen Einsatz derselbe bleiben soll. Die Frage müsse wohl erlaubt sein.

Balsmeier: Die weitere Ausgestaltung des Museums wird durch die Aktivregion unterstützt. 50%iger Zuschuss für ein Projekt von 25 000 Euro. Unsere Vermieter sollten eigentlich Multiplikatoren sein, die auf das Museum hinweisen, denn es sei schon lange kein verstaubtes Heimatmuseum mehr.

Nachsatz:

Anfang Februar lag die Genehmigung vor. **Das Gymnasium bleibt in St. Peter-Ording erhalten. Die Westküstenschule und die Theodor Mommsen Schule in Garding bilden eine Regionalschule** (Haupt- und Realschule) mit Schulleitung in St. Peter-Ording und Außenstelle in Garding. In Garding werden aber im nächsten Schuljahr keine Fünftklässler mehr aufgenommen. Diese müssen in St. Peter-Ording eingeschult werden.

Zur Zeit gibt es keinen Schulleiter in Garding mehr. An der Westküstenschule ist die Rektorin schon seit Schuljahresbeginn krank geschrieben. Eine Konrektorenstelle gibt es dort seit dem Ausscheiden von Herrn **Georg Panskus** nicht mehr. Herr **Robert Sonntag** übernahm die Aufgaben der Schulleitung.

Westküstenpark im Winter

„Nach der Saison ist vor der Saison – wir müssen für unsere Tiere sorgen und gleichzeitig an unsere Besucher denken, denn unser Park ist ein Naturzentrum und eine erlebbare Bildungseinrichtung. Wir wollen vorbildlich arbeiten.“

Peter Marke seufzt ein wenig, wenn er an das Robbarium denkt. Das Wasser wird nicht so umgetauscht und gefiltert, wie er es für richtig hält und die Energiekosten sind zu hoch. Erst der laufende Betrieb zeigte die Mängel auf und nun muss genau untersucht werden, wie man das Problem lösen kann, ohne dass die Seehunde ihr schönes Becken verlassen müssen!

In dem provisorisch abgedeckten Gebäude steht ein großer, neuer Trommelfilter, der alles im Sekundentakt herausfiltert, was größer als 30 µm ist (feines Haar hat 60 µm). Später soll das Wasser von dort durch sechs weitere Filtermodule in einem



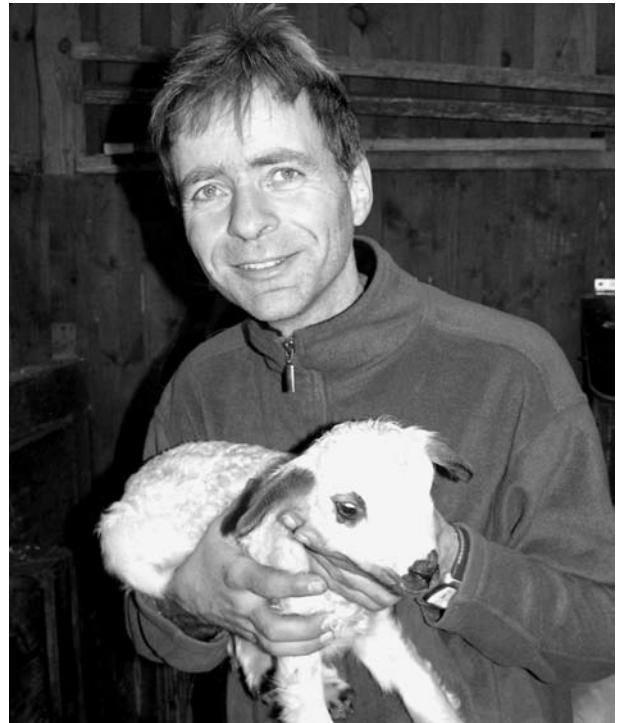
Bachlauf im Bogen in das Becken zurück geführt werden. Das, was vom Filter aufgefangen wird, setzt sich in einem sogenannten Dortmund-Brunnen, einem trichterförmigen Becken, das von dem zu klärenden Abwasser von unten nach oben durchströmt wird, ab. Der übrig gebliebene Schlamm kann innerhalb des Parkes umweltgerecht entsorgt werden. Gleichzeitig muss das Wasser in eine Kreislaufbewegung versetzt werden, auch das Wasser in den tieferen Schichten. Das bedarf einiger Umbauten: Düsendruckleitungen zum Zuführen und Absaugen des Wassers müssen eingebaut bzw. umgebaut werden. Für das Lummenbecken muss eine ähnlich funktionierende, separate Anlage gebaut werden. Wann das fertig sein wird, konnte **Peter Marke** nicht sagen. Aber, wenn es fertig ist, dann wird alles für den Besucher kenntlich gemacht und nachvollziehbar sein.

Dass die Seehunde sich auch jetzt im Winter wohl fühlen, kann man ihnen bei der Fütterung ansehen. Mit rasender Geschwindigkeit kommen sie quer durchs Becken auf die Tierpflegerin **Dörte Holt** zu, stoppen elegant ab und scheinen immer nur Augen für den Fischeimer zu haben. Aber „kein Preis ohne Fleiß“, so auch hier, denn **Dörte** probt mit ihnen das volle Programm, auch wenn jetzt keine Zuschauer da sind. Drehen auf das Zeichen der linken Hand hin und wenn das noch nicht so klappt, dann ein wenig Nachhelfen durch leichtes Anstupsen. Seehunde machen aber nur das, was sie wollen und eine Belohnung holen sie sich dafür auch noch. Die Besucher können sich wieder auf eine tolle Show mit ihnen freuen.



Im Frühjahr ist wieder die Zeit der Geburten von Kälbern und Lämmern und auch bei den Störchen steht der Nachwuchs ins Haus. Das erste Lamm in diesem Jahr wurde dann auch „Primus“ getauft. Es ist ein französisches Alpenschaf, dessen Rasse vom Aussterben bedroht ist. Der Westküstenpark hat sich ja zum Ziel gesetzt, alte Haustierrassen vor dem Aussterben zu bewahren. Die fünf Tiere sind wohl die letzten in Deutschland. Hier hält Diplomb Landwirt **Eckard Reeder** es in seinen Händen. „Das Lamm ist gut entwickelt, eine Freude!“

Freuen können sich alle auch wieder auf die „lustige Osterrallye“ am 12. April und auf die Kinder-



Aktionswoche vom 25. bis 29. Mai unter dem Motto: „Haustiere – Weggefährten des Menschen“, denn im Westküstenpark gibt es neben heimischen Wildtierarten auch verschiedene alte Haustierrassen mit ihren Jungtieren zu entdecken.

Am 7. Juni werden am „Storchentag“ wieder die Jungstörche beringt und jeder kann ganz nah dabei sein!

Der „Runde Tisch“ tagte

Hans Jörg Rickert, Moderator und Koordinator des „Runden Tisches“, konnte über zwanzig Teilnehmer aus den achtzehn verschiedenen Organisatio-

nen vom Amt für Jugend, Soziales und Gesundheit des Kreises, der Polizeistation bis hin zum Jugendzentrum oder den Vertretern der Schulen zur Jahresversammlung begrüßen. Sein Tätigkeitsbericht für das Jahr 2008 umfasste die sechs Sitzungen des „Runden Tisches“, die fünf Treffen vom Team „JiMs Bar“ und die vier Veranstaltungen Foto-Ausstellung zum Raucherverhalten, Theaterstück zur Alkoholprävention, Vortrag zur Situation der Jugend und Party-Erlebnis Parcours auf Tour. Darüber hinaus berichtete er von der Teilnahme am 4. Bundeswettbewerb der BZgA „Kommunale Suchtprävention“ 2008/09. Darin hat er die Arbeit des „Runden Tisches“ vorgestellt. Die Bundeszen-



trale für gesundheitliche Aufklärung will mit der Suchtprävention einen zentralen Beitrag zur Verbesserung der Bevölkerungsgesundheit leisten. Jährlich sterben in Deutschland mindestens 110.000 Menschen vorzeitig an den Folgen des Tabakkonsums, weitere 40.000 Menschen sterben an den Folgen schädlichen Alkoholkonsums, und etwa 1300 Todesfälle im Jahr geschehen in Folge illegalen Drogenmissbrauchs. Zielgerichtete Suchtprävention kann einen bedeutsamen Beitrag dazu leisten, die Bevölkerungsgesundheit zu steigern, die gesellschaftlichen Kosten zu senken und die Lebensqualität zu erhöhen. Diese Ziele verfolgt auch der „Runde Tisch“

Beim besonderen Langzeitprojekt „JiMsBar“ schenken zu „Barkeepern“ ausgebildete Jugendliche alkoholfreie, geschmackvolle Getränke und Cocktails Jugendlichen ein. **Rickert** konnte mitteilen, dass der Verkaufswagen jetzt „auf die Straße kann“. Es werden Lackier-, Sanitär-, Maler-, Tischler, Elektro- und Werbeschriftarbeiten durchgeführt. Er hoffe, dass die Arbeiten bis Ostern abgeschlossen sind. Zurzeit stehen schon sechs ausgebildete Barkeeper bereit, vier weitere befinden sich in der Ausbildung.

Clemens Grosse überreichte dann im Namen der Interessengemeinschaft Dorf 500 Euro, um die Aktion „JiMsBar“ zu unterstützen. Darüber hinaus bot er den Jugendlichen an, „JiMsBar“ auf dem Straßenfest „Donnerstag im Dorf“ vorzustellen. „Ich hab’ schon Drinks probiert – Klasse!“ Für die Dehoga versprach **Jan Peter Thomas** ebenfalls Unterstützung.



Clemens Grosse übergibt für die Dorfgemeinschaft einen Scheck für die Aktion „JiMsBar“ an **Hans Jörg Rickert**

Am 16. Mai soll „JiMsBar“ eingeweiht werden. Im Anschluss an den diesjährigen Campus-Lauf (Nordsee-Internat) soll der Wagen bei der Siegerehrung und der anschließenden Feier seine erste Bewährungsprobe bestehen. Ein Fahrsimulator und die Drunkbusterbrille werden den Teilnehmern dabei die Gefahren des Alkoholkonsums vor Augen führen. Für das Sommerkonzert des Nordseegymnasiums ist „JiMsBar“ auch schon eingeplant, denn Schulen haben Vorrang! Maximal zehn Einsätze sind zunächst einmal geplant. „Wir wollen erfolgreich arbeiten und nicht zu viel auf einmal unternehmen.“, so **Rickert**.